

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sche Neuere Nachrichten.

Berichterstatter: Dr. Georg Stettin (Politik und Rechtswissenschaften), Dr. Heinrich Borchardt (Rechtswissenschaften), Dr. Heinrich Borchardt (Rechtswissenschaften), Dr. Heinrich Borchardt (Rechtswissenschaften).

Redaktion: St. Ulrichstraße 11 (gegenüber Postamt) Halle a. S. Telefon 1111. Druck und Verlag von H. Kuntze in Halle a. S. — Preis pro Jahr 212 M. 432.

Halle'sches Tageblatt.
Bezugspreis 50 Pfg. monatlich (jetzt ins Haus).
Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.
Sendung ins Haus: Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) 20 Pfg. 240 Pfg. Ausgabe B (mit den „Halle'schen Familienblättern“) 240 Pfg. 280 Pfg. Ausgabe C (mit den „Halle'schen Familienblättern“ und „Der Bauernfreund“) 280 Pfg. 320 Pfg. Ausgabe D (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 320 Pfg. 360 Pfg. Ausgabe E (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 360 Pfg. 400 Pfg. Ausgabe F (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 400 Pfg. 440 Pfg. Ausgabe G (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 440 Pfg. 480 Pfg. Ausgabe H (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 480 Pfg. 520 Pfg. Ausgabe I (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 520 Pfg. 560 Pfg. Ausgabe J (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 560 Pfg. 600 Pfg. Ausgabe K (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 600 Pfg. 640 Pfg. Ausgabe L (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 640 Pfg. 680 Pfg. Ausgabe M (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 680 Pfg. 720 Pfg. Ausgabe N (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 720 Pfg. 760 Pfg. Ausgabe O (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 760 Pfg. 800 Pfg. Ausgabe P (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 800 Pfg. 840 Pfg. Ausgabe Q (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 840 Pfg. 880 Pfg. Ausgabe R (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 880 Pfg. 920 Pfg. Ausgabe S (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 920 Pfg. 960 Pfg. Ausgabe T (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“ und „Halle'sche Familienblätter“) 960 Pfg. 1000 Pfg. Ausgabe U (mit den „Halle'schen Familienblättern“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“, „Der Bauernfreund“, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“) 1000 Pfg.

Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

- Halbjährlich des bevorstehenden Quartalswechsels laden wir von neuem zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ein.
- Der „General-Anzeiger“ erscheint, trotz seiner enormen Billigkeit von monatlich 50 Pfennigen frei ins Haus, auch große Berliner Zeitungen.
 - Der „General-Anzeiger“ ist kein politisches Parteiblatt, er behandelt alle politischen und wirtschaftlichen Fragen unparteiisch, jedoch auf streng nationalem Boden.
 - Der „General-Anzeiger“ hat, wie unsere Leser schon bemerkt haben werden, den Preis seiner Mitarbeiter und Korrespondenten bedeutend vergrößert. Direkte Briefe aus den Hauptstädten des In- und Auslandes berichten über alle wichtigen Vorgänge des politischen, gesellschaftlichen und lokalen Lebens, immer in einer angenehmen und unterhaltenden Form.
 - Der „General-Anzeiger“ ist durch seinen reichhaltigen lokalen Teil und seine Mitteilungen aus der Umgebung ein Lokalblatt im besten Sinne des Wortes, amtliches Organ des Magistrats von Halle a. S. und fast in jeder Familie gelesen.
 - Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht sämtliche hiesigen Gerichtsverhandlungen, die wichtigen Prozesse im deutschen Reich, sowie interessante richterrechtliche Entscheidungen.
 - Der „General-Anzeiger“ bringt die Kritiken über sämtliche hier auftretenden Theater- und Musik-Vorführungen aus berufener Feder. Ueber die Aufführungen in den deutschen Hauptstädten veröffentlicht wir regelmäßig Originalberichte.
 - Der „General-Anzeiger“ unterrichtet seine Leser unter der Rubrik „Kunst, Wissenschaft und Literatur“ über alle hervorragenden Ereignisse und Erfindungen im In- und Ausland.
 - Der „General-Anzeiger“ hält mit seinen „Sportnachrichten“ alle Freunde jeglichen Sports auf dem Laufenden.
 - Der „General-Anzeiger“ gewährt allen seinen Abonnenten in seiner Rechts-Anstalt kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen.
 - Der „General-Anzeiger“ veröffentlicht täglich die wichtigsten Notierungen der Berliner Börse sowie Sonnabends einen völlig orientierenden sachlichen Wochenwunderbericht.
 - Der „General-Anzeiger“ bringt aktuelle Illustrationen über alle wichtigeren politischen und lokalen Ereignisse.
 - Der „General-Anzeiger“ liefert wöchentlich zwei Gratisbeilagen, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“, die sich durch einen reichen unterhaltenden und belehrenden Inhalt auszeichnen.
 - Der „General-Anzeiger“ hat für das fünfte Quartal des nächsten Quartals ganz besonders hervorragende Erwerbungen gemacht. Aus dem reichhaltigen Material erwähnen wir zunächst den äußerst spannenden Roman:

Um des Kindes willen von H. Dohrenz-Gerberlein,

mit dessen Veröffentlichung wir bezogen haben. Diefem Roman wird sich die reizende **Novelle Maria Magdalen** von Graf Hans Bernhoff anschließen. Dieser wird dann der Roman **Sein Vermächtnis** von J. Ehrhardt folgen, der rühmlichst bekannten Schriftstellerin, die unsere Leserinnen keine Fremde mehr ist. Weiter haben wir den packenden Roman

Und Leben ist Kampf von Clara Anzky-Stübbs

in Aussicht genommen, der jedenfalls auch das lebhafteste Interesse unseres Leserkreises erregen wird.

- Der „General-Anzeiger“ hat nahezu täglich die größte Abonnentenwahl aller hier erscheinenden Zeitungen, und erzielen daher die im „General-Anzeiger“ angezeigten Interate die größte Wirkung!
- Der „General-Anzeiger“ lohnt nach wie vor, einzeln, bloßen seine beiden Gratisbeilagen, „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“ monatlich nur 50 Pfennige, frei ins Haus; mit Zustellung der illustrierten „Halle'schen hundertjährigen Blätter“ monatlich 10 Pfennige mehr.
- Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ kann auch bei jeder Vorankunft des Deutschen Reiches abbestellt werden und zwar Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) zum Preise von Mk. 2,10, Ausgabe B (mit den „Halle'schen Familienblättern“) zum Preise von Mk. 2,40 dierelbstlich außer Beleggeld. Die Filialen und Austrägerinnen des „General-Anzeiger“ nehmen zu jeder Zeit Abonnementsbestellungen entgegen.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Die kaiserliche Familie unternahm in Bielefeld Jagdgesellschaften. König Viktor Emanuel reiste nachmittags nach Rom ab.
- Fürst von Bülow sprach im Reichstag über die Reform des preussischen Wahlrechts.
- Der Großherzog von Luxemburg hat wegen kürzeren kaiserlichen Besuchs seine Gemahlin, die Großherzogin, zur Statthalterin ernannt.
- In Berlin wurde auf dem Mühlendamm nahe dem Tempelhofer Feld die verjähmte Leiche einer umbrachten Frauenperson gefunden.

Friedliche Verständigung im Baugewerbe.

Berlin, 27. März. Nach 23stündigen Verhandlungen im Sitzungssaal des Oberverwaltungsgerichts Berlin wurde unter Vorsitz des Oberverwaltungspräsidenten Magistratsrats von Schulz heute Nacht zwischen dem Verbande des deutschen Arbeiterbundes für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der freien Gewerkschaften der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter, sowie dem christlichen Bauarbeiter-Verbande über ein allgemeines Schema für die in den einzelnen Orten abzumachenden Tarifverträge eine Vereinbarung erzielt. Damit sind die allgemeinen Streitigkeiten: Löhne, Arbeiter, Arbeitszeit, Agitation und Gewerkschaftsamt außer Streit gesetzt. Zur Regelung einzelner Fragen, Arbeitszeit und Höhe der Löhne durch örtliche Tarifverträge finden Anfang April Verhandlungen der Bauarbeiter in München, Essen, Berlin und Braunschweig a. M. statt. Dadurch ist die Grundlage zu einer friedlichen Verständigung im deutschen Baugewerbe gegeben.

Fürst Bülow's Wahlrechtsrede im Reichstag.

Unter Parlaments-Mitglieder kehrt sich aus Berlin, 26. März: Die Zeit der Begründungsrede an die Reichstagsjournalisten mit noch immer nicht eben. Im übrigen ist man jetzt im Parlament übereingekommen, den Wahlrechtsrat als erledigt zu betrachten und im Anhang nicht mehr darauf einzugehen. Der Abg. Müller-Möhlmann (Fp.) muß also seine Rechtfertigungsrede für sich behalten. Für „Nichtanfragen“ wird in diesem Falle ja auch schließlich etwas erreicht. Ein ander Ding ist es aber jetzt, wo die Presse wieder ihre Kräfte maltet, um den Reichstag, als in den letzten Tagen. Es ging heute gleichsam ein Aufschlagen durch die hiesige Bevölkerung; Fürst Bülow war plötzlich ihr Held, und es ließ sich eine große Rede über die innere Politik von ihm zu erwarten ist. Dem Abg. Gerber (Fp.) ist nach seinem parlamentarischen Gesinnung offenbar nicht ganz wohl zu Mut, er machte sich mit Betrug und Wägen gar eilig zu schaffen. Aus den Vorklängen des ersten Redners, Abg. Lattmann (Fp.) in der hiesigen Wahlrechtsrede zum Gut des Reichstages ging hervor, daß die Rede des Abg. Lattmann (Fp.) den Höhepunkt der bisherigen Debatte darstellt. Der Lattmann (Fp.) er erwähnte beiläufig den Oberbürgermeister „Sauberg“ und nannte ihn im ersten Teile „Schubert“, im zweiten „Schubert“ — Herr Lattmann ging, unter

Um des Kindes willen.

Roman von H. Dohrenz-Gerberlein (Vervollständigung)

7) „Es ist gut so. Frau Striederler, sorgen Sie nur noch für eine Waise mit trübem Waiser, damit ich unserem Gast die Waiblingen als Willkommener herstellen kann!“
Frau Striederler holte eilig das Verlangte.
Die Sonne landete einen letzten Scherzweg durch die Fenster und wab einen verklärten Schimmer um jeden Gegenstand in dem traulichen Mädchenstübchen.
„Ich hoffe, es wird hier hier gefallen!“ murmelte die junge Frau und schob den niederen Schautelstuhl noch tiefer an den Kamin. Nohaly verstand es, wie es mancher zartnervigen Frau eigen, ihrer Umgebung einen vornehmen und doch bebaglichen Anstrich zu geben. Ihre Anordnung hatte auch hier aus dem so lange unbewohnten Raume ein ungemein freundliches Mädchenheim geschaffen.
Mit den Worten: „Sie kommen, gnädige Frau!“ kam die Haushälterin, eine zierliche Waise in der Hand, eilig zurück.
Nohaly stülte sie schnell mit den duftenden Blumen, stellte sie auf ein Tischchen und schritt dem jungen Gast entgegen.
Munteres Lachen erkundete aus der Schloßhalle und bevor noch die junge Frau die Treppe erreichte, stog ein zierliches Mädchenkind, leicht wie ein Vogel, die Treppen hinauf und direkt in ihre Arme.
„Schau, da bin ich!“ rief das kleine, ganz in kostbare Pelze gehüllte Geschöpf lachend aus. „Trotz der grimmigen Kälte noch lebendig und nicht in Eisapfen verwanbelt!“

„Doch nun verlangt mich doch nach wärmendem Feuer, sonst könnt's nachträglich noch geschehen. Wo ist mein künftiges Reich? Willst Du mich — gelt, ich darf doch gleich „Du“ sagen — hinführen?“
Nohaly fand kaum Zeit, die Frage des munteren Kindes zu bejahen, denn es hängte sich in ihren Arm und zog sie eilig mit fort nach dem Zimmer, dessen Tür die inzwischen herbegekommene Hauskammer dienstfertig öffnete.
Dort angekommen, warf Nohaly die Pelzjacke ungeniert auf den nächsten Stuhl, wandte sich nach der offen gebliebenen Tür zurück, in der Albrecht — er war nun ebenfalls heraufgekommen — stand und rief, ihm den Arm hindelnd:
„Da, sieh!“
Lächelnd griff er nach dem Ärmel und half ihr den Pelzmantel ablegen. Doch ehe er auch den zweiten Ärmel gereinigt konnte, war sie bereits bebend allein herausgeschlüpft und ließ den Mantel auf den Teppich gleiten.
Wie ein schillernder Schmetterling, der aus der grauen Buppe geschlüpft, so erhob sich Nohaly nun, als sie der schweren Pelzjacken bar, in ihrer jugendliche Gestalt. Ganz kurz, schwarz, lockenhaar umrahmte ein reizendes, schelmisches Gesichtchen, aus dem zwei große, von langen schwarzen Wimpern beschattete Augen schauten. Das kleine purpurrote Mädchenchen schien wie geschaffen zu munterem Geplauder. Ein dunkelgrünes Sammetkleid umschloß eng die graziose Gestalt der jungen Dame, die jedoch die tadelloß sitzenden Handgüchle von den schmalen Händen freiließ.
Albrecht's Augen ruhten unverwandt auf seiner jungen Schwägerin.
„Vora!“ stüßte er selbstvergessen.

Nohaly hatte den ersten Äußerung gehört. Sie schaute wieder zu ihrem Gatten und sah den warmen Blick, mit dem er Nohaly ganze Erscheinung umschloß. Sie fühlte einen schmerzenden Stich in ihrem Herzen, sie fühlte, ohne es wissen, zum ersten Male eine leise, aufkeimende Eierlichkeit.
Nohaly unterbrach die momentane Stille: „Hier soll ich wohnen?“
„Ja, Sie die dunklen Augen forschend durch das Zimmer schweifen lassen.“
„Ja!“ entgegnete Nohaly freundlich und hob den Pelzmantel auf.
„Sorensgeheiß, daß es Dir hier gefällt!“ sagte Albrecht rasch hinzu.
Nohaly schwieg. Albrecht trat näher. „Sie ganz offen, Nohaly, sprach er weich, wie man zu einem verdorrten Kinde spricht, es gefällt Dir doch?“
Ein langgezogenes „O ja!“ war die ganze Entgegnung der sonst so plauderlustigen jungen Dame. „Ich möchte die Tante begrüßen.“
Nohaly trat rasch an das Tischchen, auf dem die Waiblingen standen, ging zu der Waise, trocknete die nasen Niele an ihrem feinen Spitzenkleid ab und steckte sie vor die Brust: „Nun komm, Albrecht!“
Zutraulich schob sie ihren Arm unter den des Schwagers und ging mit ihm, der Hut und Pelz bereits einem vorüber-eilenden Diener gegeben, hinab.
Die junge Frau folgte langsam.
Die alte Dame erwartete mit Nohaly ihren Gast im gemeinschaftlichen Salon, wo heute der Tee früher als sonst serviert wurde.
Als Nohaly den Salon betrat, sog sie rasch ihren Arm aus

v. a. S.
after.
gott, 1908
men,
ie
e
in der
fabrik
ert,
y, 1908



Bei Einkauf von 3 Mk. in

Gratis! Schulartikeln Gratis!

1 Schultüte oder 1 Gesellschafts-Spiel.

Schieferstifte in Karton	6	Schiefertafeln	38 18 12	8	Schulfedern	3	9
Federkasten	18 10 8	Radiergummi	8 6 8	1	Oktafhette	3	3
Schieferspitzer	8	Lineale	9 5 3	2	Rechenhette	9 8	5
Schuldianiern	18 10	Kollegmappen	32 24	12	Farbstifte	Karton 50 25	10
Aufgabenhefte	4	Tuschkasten	45	22	Notizbücher	8 5	2
Löschblätter	Wapp, 10 Stk mit Regenstift	Schultinte	Flasche mit Feder	5	Frühstückstaschen	25	10

ca. 500 Schultornister für Knaben u. Mädchen zum Ausuchen 7.50 5.25 4.25 3.50 2.05 bis **38** Pf.

ZUR WALD-SCHULE

Rabattmarken auf alle Waren.

M. Bär

Gr. Ulrichstr. 54.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Tapeten.

Die Verhandlungen wegen Gesamtverkauf eines großen Teiles meines Riesenlagers haben sich geschlossen.

Die billigen Tapeten bleiben Halle erhalten!

Der Verkauf dauert zu unveränderten Preisen fort. Geschäftszeit von 8-1 und 3-8 Uhr.

Ob Sie Tapeten kaufen, beschütigen Sie meine kostbare Auswahl, es wird sich für Sie lohnen.

Kein Kaufzwang!

Gr. Ulrichstrasse 2.

Können Sie auf die Hausnummer!

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich kein Chlor kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich kein Waschbrett kein bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seisengeschäften.

Wie wirkt Haemacolade?

Haemacolade bessert in kurzer Zeit die Bluteschaffenheit, regt die Nerventätigkeit an und bewirkt eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur. Bei geistiger Abspannung und dauernder Müdigkeit leistet Haemacolade hervorragende Dienste. Haemacolade soll von Gesunden morgens als Frühstücksgetränk genossen werden. Kranke sollen dieselbe außer zum Frühstück auch in der Zeit von 9-11 und 4-5 und vor dem Schlafengehen trinken. Als Kranke kommen hauptsächlich in Betracht: Magen- und Darmleidende, Nervöse, Magere, Rekonvaleszenten, Blutmarme und Bleichsüchtige, an dauerndem Kopfschmerz Leidende, in der Ernährung zurückgebliebene Kinder und skrophulöse Kinder. — Außer in den Apotheken und Drogerien in den Kolonialwarenhandlungen, welche die Haemacolade-Plakate angebracht haben, erhältlich.

Gänse! Gänse!

Der letzte Polter frisch eingetroffen, auch frisch aus noch bis heute Sonntagabend zu dem Kauf nahmerpreis von

pro Pfund 50 Pfg.

zu verkaufen im Gasthof zur Weintraube, Geisstraße 58.

Heute Freitag Abend frisch eingetroffen:

Kablau ohne Kopf

Pfund 15 Pfg.

Kleier Fisch-Hörse,

an der Moritzstraße 5.

Franz Martini

Bierstmadereimer, Geißstr. 18, Gründung 1855.

empf. sein Lager von selbstgeferdigten

Bürsten, Besen- und Pinselwaren

unter Aufsicherung reeller Verdingung.

H. Kirchner

Reißstraße 126. Empf. wieder gut im Versuch die ff. poln. Knoblauchwurst.

Gross. Frankf. Pferde- u. Equipagen-Verlosung.

Ziehung am 29. April 1908.

Lose zu 1 Mk., 11 Lose zu 10 Mk. sind zu beziehen durch das

Sekretariat des Landwirtschaftlichen Vereines Frankfurt a. M. Wiederverkäufer honor. Rabatt.

Lose bei: C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 28, Franz Belmcke, Morseburgerstr. 103, S. Dessen, Gr. Steinstr. 41, J. Bartholomy, Reiterstr. 134, Gebhardt & Müller, Moritzwinger 14, Otto Arndt, Leipzigerstr. 33.

Überzeugen Sie sich

beim Einkauf eines Rades. Garantie für billige Freistellung, erhaltene Marken. Beschädigung ohne Kaufzwang gem. geltend in meinen beiden Geschäftsräumen Merseburgerstraße 163 und Mansfelderstraße 10.

Panzer-Räder, 5 Jahre Garantie, Schladitz-Räder und Wartburg-Räder.

Einmalig-Neuen-Decken 3.50 Mk. Luftschlauch 2.75 Mk.

Eigene Reparaturwerkstatt. Reparaturen an sämtlichen Radarten werden billig ausgeführt.

Conrad Wurmstich,

Merseburgerstraße 163, Mansfelderstraße 10.